

Gunnar Strunz

Uckermark

Zwischen Schorfheide und Nationalpark Untere Oder

52 Touren mit



ROTHER | WANDERFÜHRER

Gunnar Strunz

Uckermark

Zwischen Schorfheide und Nationalpark Unteres Odertal



Frühlingslandschaft östlich von Warnitz.

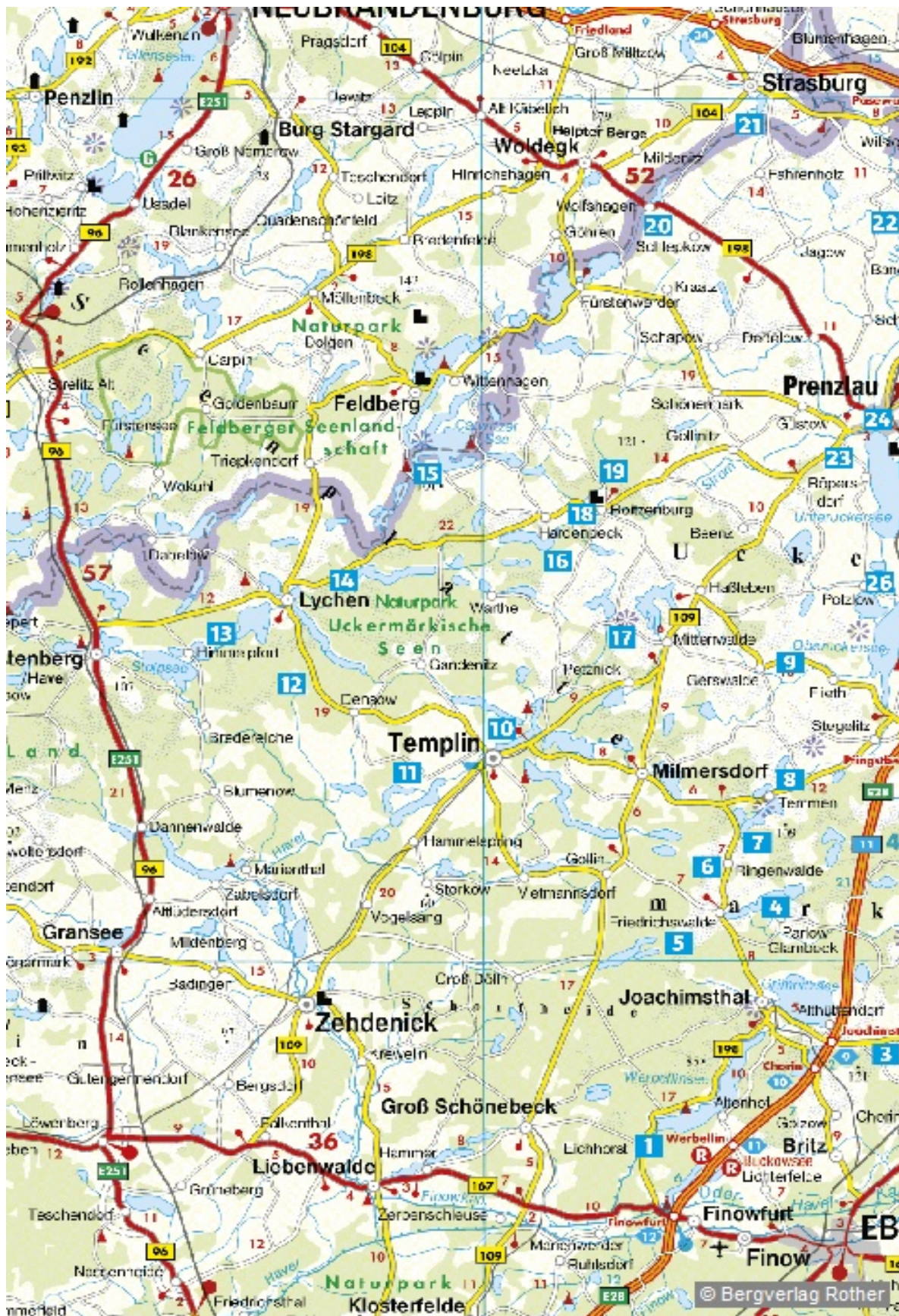
Vorwort

Trotz ihrer Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin zählt die Uckermark zu den weniger bekannten Regionen Deutschlands. Die Gründe dafür sind schwer erkennbar. Sie ist reich an wunderbaren weiten Landschaften, zauberhaften Waldgebieten, still verträumten Seen, idyllischen Niederungen und weitgespannten wiesen- und ackerbekrönten Ebenen. Wegen der geringen Bevölkerungsdichte ist die Natur der Uckermark größtenteils unberührt; es konnte eine besonders reiche Fauna entstehen. Im Osten reicht die Uckermark bis zur deutsch-polnischen Grenze an die Oder heran und ist damit dem Nationalpark Unteres Odertal direkt benachbart. Somit bietet sich das Land für Wanderungen, Radfahrten, Naturbeobachtungen, aber auch kulturhistorische Begegnungen bestens an. Die Uckermark ist altes Grenzland. Um ihren Besitz stritten im Mittelalter die brandenburgischen und die pommerschen Fürsten. Viele mit Mauern, Türmen und Toren bewehrte Städtchen der Uckermark künden von der Geschichte des Landes. Einige Orte haben aber ihr historisches Gesicht verloren. Die Uckermark war 1945 bei Einmarsch der Roten Armee Ort schwerster Kämpfe. Doch trotz allen landschaftlichen Zaubers scheint die Uckermark ein ungeliebtes Stiefgeschwister der anderen märkischen Landschaften zu sein. Und auch Fontane widmete ihr vor knapp 150 Jahren in seinen »Wanderungen« keine Aufmerksamkeit. Die Lande nordöstlich von Berlin, zwischen Schorfheide und Odertal, sind keineswegs eine »dürre Heide«, wie man – gemessen an der Popularität der Uckermark als Reiseziel – gemeinhin anzunehmen versucht ist. Der heutige Kreis Uckermark (übrigens mit über 3000 km² Fläche bis 2011 der größte Deutschlands) deckt sich im Wesentlichen mit der alten kulturhistorischen Region, wenngleich diese bezüglich ihrer Grenzen nie ganz exakt definiert war. Der vorliegende Wanderführer möchte der Uckermark Gerechtigkeit zollen und sie als eine einzigartige und sehr besuchenswerte Region darstellen. Die 52 ausgewählten Touren decken das gesamte Gebiet der Uckermark sowie den Nationalpark Unteres Odertal ab. Des Weiteren beinhalten sie sechs Wanderungen auf angrenzendem polnischem Gebiet, die eine interessante Ergänzung in naturkundlicher, kultureller wie historischer

Sicht darstellen. Der bleibende Eindruck von der Uckermark ist der einer stillen, verträumten, friedvollen, weltfernen, ja in manchen Ecken sogar verwunschenen Landschaft, deren zahlreiche junge und alte Kirchenruinen und Wüstungen von einer bewegten Geschichte zeugen. Und innerhalb dieser Landschaft machen dem Wanderer oft nur die allzu vielen Windräder bewusst, dass er sich in der Jetztzeit und nicht in längst entschwundenen Epochen befindet.

Gunnar Strunz

im Spätsommer 2021








Allgemeine Hinweise









Ein Streifzug durch die Hauptstadt der Uckermark.

SYMBOLE

Symbole im Tourenkopf

-  Mit Bahn/Bus erreichbar
-  Einkehrmöglichkeit unterwegs
-  für Kinder geeignet

Symbole im Höhenprofil

-  Ort mit Einkehrmöglichkeit
-  Einkehrmöglichkeit
-  Schutzhütte, Unterstand
-  Parkplatz
-  Bushaltestelle
-  Bahnhof / S-Bahn-Haltestelle

-  Brücke
-  Kirche, Kapelle
-  Burg, Schloss, Ruine
-  Aussichtsturm
-  Windmühle
-  Wassermühle
-  Aussichtsplatz
-  Picknickplatz
-  markanter Baum
-  Bademöglichkeit
-  Archäologische Stätte

Der Umwelt zuliebe ...

Auch als Wanderer hinterlassen wir einen ökologischen Fußabdruck, aber im Einklang mit der Natur unterwegs zu sein, ist gar nicht so schwer!

VORBEREITUNG UND ANFAHRT

- Sich vorab informieren, worauf in Bezug auf Natur und Umwelt in der jeweiligen Wanderregion besonders zu achten ist.
- Soweit möglich mit Bus und Bahn anreisen, Wander- und Rufbusse nutzen.
- Ist eine Anfahrt mit dem Auto nötig, Fahrgemeinschaften bilden.
- Bei weiten Anfahrten Mehrtagestouren planen oder von einem Quartier vor Ort aus mehrere Touren absolvieren.
- Flugreisen möglichst reduzieren und durch Beiträge zu Klimaschutzprojekten kompensieren.

KLEIDUNG UND AUSRÜSTUNG

- Beim Kauf von Outdoor-Kleidung auf umweltfreundliche und faire Herstellung achten und Kleidungsstücke möglichst viele Jahre nutzen.
- Ausrüstung kann man eventuell auch gebraucht kaufen oder ausleihen.
- Reparieren statt neu kaufen.

VERPFLEGUNG

- Beim Einkauf Bio-Ware, regionale und saisonale Erzeugnisse bevorzugen.
- Hütten und Gasthäuser auswählen, die regionale Produkte verwenden.
- Auf Einwegflaschen und Plastikverpackungen verzichten, stattdessen wiederverwendbare Trinkflaschen und Brotzeitboxen verwenden.

ÜBERNACHTUNG

- Bei lokalen Anbietern buchen, damit Menschen vor Ort profitieren.
- Auf Hütten und in anderen Unterkünften Strom und Wasser sparen.

UNTERWEGS

- Wege benutzen und Abkürzer vermeiden.
- Sperrungen von Wegen und Schutzgebieten respektieren.
- Keine Blumen pflücken und keine Pflanzen entnehmen.
- Waldbrandgefahr beachten.
- Müll wieder mit nach Hause nehmen und dort entsorgen.
- Toilettengänge in freier Natur möglichst vermeiden.
- Lärm vermeiden.
- Hunde an die Leine nehmen.



ROTHER
BERGVERLAG

Schwierigkeiten

Alle Wandertouren folgen deutlichen Wegen und Pfaden, die jedoch nicht immer mit Markierungen versehen sind. Während der Arbeit am E-Book musste festgestellt werden, dass Markierungen von kleineren Wanderwegen, wie sie in den Karten der Region eingezeichnet sind, entweder im Gelände überhaupt nicht vorhanden sind oder dort eine andere Farbe besitzen. Dazu kommt noch, dass bestimmte markierte Routen in Karten aus unterschiedlichen Verlagen nicht korrelieren: Oft sind sie mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet, oft gibt es in der einen Karte nur den einen Wanderweg, in der anderen nur einen anderen – es empfiehlt sich also nicht, sich auf Markierung und/oder Kartenbild zu verlassen. Daher ist überall in der Region ein gewisses Orientierungsvermögen unerlässlich, wenngleich man sich nur bei wenigen Touren tatsächlich verlaufen kann. Bei der Wegbeschreibung wurde daher Gewicht auf detaillierte Angaben gelegt, um den Tourverlauf eindeutig zu machen.

Die beiden großen Fernwanderwegen der Uckermark (Uckermärker Landrunde und Märkischer Landweg) sind jedoch in der Natur vorbildlich markiert und ausgeschildert. Einige der vorliegenden Touren verlaufen auf Teilstücken dieser beiden Fernwanderwege.

Die ausgewählten Touren sind mit 2 bis 36km sehr unterschiedlich lang. Fast immer sind es Rundwege mit gleichen Höhendifferenzen im Auf- und Abstieg. Ganz bewusst wurde auf eine leichte Erreichbarkeit der Ausgangspunkte – entweder eine Stadt oder ein Dorf bzw. ein Wanderparkplatz oder touristische Attraktion – , auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, geachtet. Viele reizvolle Feld- und Waldwege wurden zu DDR-Zeiten mit Plattenbelag versehen, um den landwirtschaftlichen Großmaschinen leichter den Zugang zu Acker und Wald zu ermöglichen. Aber auch in den letzten Jahren erfolgte in der Uckermark bei den kleinen Feldwegen und -straßen ein Ausbau. Im Rahmen der Verbesserung der lokalen Infrastruktur wurden nach dem Jahr 2000 nochmals viele hübsche alte Pflasterstraßen asphaltiert und manche bis dahin unbefestigten Verbindungsstraßen zwischen den kleinen Dörfern und Weilern ausgebaut bzw. ebenfalls asphaltiert. Dass daher manchmal einige Teilstücke auch auf befestigten Wegen verlaufen, war

nicht vermeidbar; es wurde aber versucht, solche Wege in möglichst geringem Umfang in den Tourenverlauf einzubeziehen.

In der Uckermark, wie überhaupt in der norddeutschen Tiefebene, spielen Höhenunterschiede im Auf- und Abstieg auch bei längeren Wanderungen kaum eine Rolle. Ein Höhenunterschied von beispielsweise 100 Metern bei einer 12 km langen Tour ist praktisch vernachlässigbar. Was die technischen Anforderungen betrifft, sind alle Touren in der Uckermark als „leicht“ einzustufen. Wenngleich sie durchaus in der Länge variieren können, gibt es keine mittelschweren oder schweren Wanderungen, die mit steilen Steigen, ausgesetzten Passagen oder längeren pfadlosen Abschnitten ein hohes Maß an Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Orientierungsvermögen im weglassen Gelände voraussetzen.

Im Tiefland können alle Wege bei guter Witterung – kein Gewitter, kein Sturm, keine Schneelagen – gefahrlos begangen werden. Für einige Touren sind wasserfeste Wanderschuhe anzuraten (siehe jeweiligen Tourenbeschreibung), da es Abschnitte gibt, die bei Nässe oder im Frühjahr feucht und sumpfig sein können. Die meisten Touren sind, soweit sie nicht zur Einförmigkeit neigen, für Kinder geeignet.



Der Unteruckersee besitzt einen breiten Schilfgürtel.

GPS-Tracks

Zu diesem E-Book stehen auf gps.rother.de GPS-Daten zum kostenlosen Download bereit:

2. Auflage, Passwort: **449702ina**

Sämtliche GPS-Daten wurden vom Autor auf einer digitalen Karte erfasst. Verlag und Autor haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Top-Touren in der Uckermark

Grumsin Zauberhafte Tour durch ein Buchenwald-Weltnaturerbe (Tour 2, 3½ Std.).

Von Ringenwalde nach Poratz Durch einsame Regionen zu verwunschenen Dörfern (Tour 7, 3¾ Std.).

Von Temmen nach Hessenhagen Hügelauf und hügelab durch Wiesen und Wälder, durch einen der schönsten Landstriche der Uckermark. Und eine Begegnung mit der Adelsfamilie von Arnim (Tour 10, 3.30 h).

Von Röddelin nach Annenwalde Die Quintessenz aller landschaftlichen Reize der Uckermark: eine Begegnung mit einsamen Seen, dahindämmernden Waldungen und mit einer der schönsten Dorfkirchen ganz Brandenburgs (Tour 19, 4.15 h).

Von Lychen nach Himmelpfort Malerische Seeufer, eine mittelalterliche Klosterruine und still dahinträumende Wälder im Westen von Lychen, das als historisches Städtchen einiges Sehenswerte anbietet (Tour 13, 4.15 h).

Große Wolfshagener Runde Seen, weite Felder, verträumte Dörfer und monumentale Denkmale im äußersten Norden der Uckermark (Tour 20, 6 Std.).

Durch die Oderaue von Stolpe Durch die weiten Oderaue und hinauf zu einer grandiosen Burgruine (Tour 33, 3½ Std.).

Zwischen Criewen und Stützkow Ein historischer Landschaftspark, steile Moränenzüge und weite Wälder (Tour 34, 3½ Std.).

Am und im Randowbruch Zu einem sehr markanten Urstromtal und seinen Abhängen (Tour 40, 3¾ Std.).

Carmzow, Cremzow und Wallmow Durch die weiten Ebenen der

Nordost-Uckermark (Tour 41, 5¼ Std.).

Das Tal der Liebe Traumhafte Waldschluchten und hinreißende Ausblicke über das Odertal (Tour 48, 3¼ Std.).



Zu jeder Jahreszeit lohnen die Buchenwälder des Grumsin einen Spaziergang.



Durch einsame Regionen zu verwunschenen Dörfern.



Hügel auf und hügel ab durch Wiesen und Wälder, durch einen der schönsten Landstriche der Uckermark. Und eine Begegnung mit der Adelsfamilie von Arnim.



Die Quintessenz aller landschaftlichen Reize der Uckermark: eine Begegnung mit einsamen Seen, dahindämmernden Waldungen und mit einer der schönsten Dorfkirchen ganz Brandenburgs.



Malerische Seeufer, eine mittelalterliche Klosterruine und still dahin träumende Wälder im Westen von Lychen, das als historisches Städtchen einiges Sehenswerte anbietet.



Seen, weite Felder, verträumte Dörfer und monumentale Denkmale im äußersten Norden der Uckermark.



Durch die weiten Oderaue und hinauf zu einer grandiosen Burgruine.



Ein historischer Landschaftspark, steile Moränenzüge und weite Wälder.



Zu einem sehr markanten Urstromtal und seinen Abhängen.



Durch die weiten Ebenen der Nordost-Uckermark.



Wegenetz und Markierungen

Die Uckermark ist wie die gesamte norddeutsche Tiefebene kein traditionelles Wandergebiet. Erste Überlegungen zur Schaffung eines Wanderwegenetzes erfolgten in den 1990er-Jahren. EU-Infrastrukturprojekte und solche von Bund und Land ließen bis heute ein durchaus umfangreiches Wegenetz entstehen, das etwa 1000 km umfasst und alle Ecken der Region berührt – auf im Allgemeinen sehr gut begehbaren Wald-, Feld- und Wiesenwegen, bisweilen auch auf befestigten Abschnitten. Zu oft ist die Markierung dort, wo sie den Weg weisen soll, nicht vorhanden bzw. an nicht geeigneter Stelle angebracht. Dazu kommt die bereits erwähnte unterschiedliche Darstellung der Wanderwege in den verschiedenen Kartenwerken. Im Gelände würde man sich zum Teil mehr Wegweiser wünschen; oft ist aus der Markierung nicht ersichtlich, ob es sich eventuell um einen Rundwanderweg handelt, bzw. was Start- und Endpunkt des Wegs ist. Sehr oft treten (abgesehen von den beiden Fernwanderwegen) bei den Markierungen verschiedener kürzerer Routen innerhalb kleinerer Teilregionen ein und dieselbe Farbe oder Symbol auf, obwohl die Wege überhaupt nicht zusammenhängen bzw. miteinander verbunden sind. Lokal gibt es einige Themenwege wie etwa den »Heidenweg« um Biesenbrow und Greiffenberg, der durch die Landschaft der Romane des in Biesenbrow geborenen Ehm Welk (»Die Heiden von Kummerow«) führt, oder den »Wallpfad«, der allerdings nicht als zusammenhängender Rundweg angelegt ist, sondern in der gesamten Uckermark zu Orten mit allen Wallburgen etc. führt. Er kann daher nur einzeln in Teilabschnitten begangen werden.

Einschränkungen

In der Uckermark können alle in der Natur vorhandenen Wege ohne Beschränkung begangen werden – selbstverständlich ausgenommen solche, die über eingezäunte Viehweiden oder über mit Schildern versehene Privatgrundstücke etc. führen. Nur an wenigen Stellen sind

aus Gründen des Naturschutzes Wege gesperrt. Das gilt in erster Linie für die Umgebung der Teiche an der Blumberger Mühle, allerdings in nur geringer Form für den Nationalpark Unteres Odertal. Dort ist die Kernzone 1 ohnehin unzugänglich, es sind Sümpfe, kleine Oderinseln o. Ä., in die bzw. zu denen man ohne Boot nicht gelangen kann. Auch im Nationalpark können also alle vorhandenen Wege begangen werden.



Auf dem Weg von Lychen nach Himmelpfort.

Fernwanderwege

Durch die Uckermark ziehen sich zwei Fernwanderwege. Sie verwandern aber nur innerhalb der Uckermark und es sind keine Teilstücke längerer, bundeslandüberschreitender Wege.

Die »Uckermärker Landrunde« ist ein zertifizierter, 152 km langer Qualitätswanderweg und kann in acht 15–24 km langen Tagesetappen bewältigt werden. Der Weg ist mit einem großen roten Punkt markiert und beginnt offiziell in Prenzlau, man kann die Runde aber natürlich an

jedem der sechs Etappenziele starten. Er führt von Prenzlau in einer großen Runde gegen den Uhrzeigersinn über Naugarten, Boitzenburg, Templin, Ringenwalde, Angermünde und Biesenbrow nach Seehausen, wo er endet.

Der 270 km lange »Märkische Landweg« trägt ein blaues Kreuz als Symbol, ist in zehn Tagesetappen unterteilt und kein Rundweg. Er beginnt in Feldberg bzw. Fürstenberg/Havel mit zwei »Aststrecken«, die sich bei Lychen vereinigen, von wo es über die Kolbatzer Mühle nach Templin geht, dann weiter über Ringenwalde bis Wolletz. Von dort wandert man nach Angermünde und weiter an die Oder nach Stolpe, dann flussabwärts bis Schwedt.

Von dort verwandern die beiden letzten Etappen über Groß Pinnow bis Mescherin, ganz im Nordosten der Uckermark. Zu beiden Fernwanderwegen und zu ihren Etappen gibt es genauere Informationen unter www.tourismus-uckermark.de.

Durch die Uckermark verwandern auch die Radwege Berlin-Usedom und der Oder-Neiße-Radweg. Sicherlich sind einige Abschnitte dieser im allgemeinen asphaltierten Wege auch für den Wanderer geeignet.



Karten

Die zweifellos detailliertesten Karten der Uckermark neben dem amtlichen topographischen Karten bzw. Messtischblättern sind im Verlag Dr. Andreas Barthel (Leipzig) (www.verlag-dr-barthel.de) erschienen. In der Reihe »Schöne Heimat. Radwander- und Wanderkarten 1:50.000« sind für das Gebiet der Uckermark und die Nachbargebiete folgende Blätter erhältlich:

- 094 Eberswalde – Biesenthal – Werbellinsee
- 101 Angermünde – Eberswalde – Bad Freienwalde
- 195 Feldberger Seen – Fürstenberg-Lychen
- 214 Prenzlau – Uckerseen
- 219 Pasewalk – Szczecin
- 221 Fürstenberg – Lychen – Templin – Zehdenick
- 246 Nationalpark Unteres Odertal – Schwedt, Angermünde, Gryfino, Chojna und Umgebung

Für die nördlichsten Teile der Uckermark (die die Karten aus dem Verlag Dr. Barthel bisher nicht abdeckten) ist die Wanderkarte 1:50.000 Ueckermünde-Pasewalk aus dem Kompass-Verlag anzuraten, der die auch für Wanderer bestens empfohlene Fahrradkarte 1:70.000 »Schorfheide – Barnim – Unteres Odertal« herausgibt. Für den Nationalpark Unteres Odertal empfiehlt sich auch die topografische Karte 1:50 000 »Nationalpark Unteres Odertal«, herausgegeben von der Landesvermessung Brandenburg (LGB). Die empfohlenen Karten für die Wanderungen auf polnischem Gebiet sind bei den jeweiligen Touren angegeben.

Gefahren

Anders als in Gebirgsregionen warten auf die Wanderer in der Uckermark im Allgemeinen keine Naturgewalten. Zweifellos sollte man bei Gewitter und Starkregen auch hier keine Touren unternehmen, aber

letztlich sind die Rutschgefahr auf lehmigem Boden oder nassem Wurzelwerk sowie nasse Füße auf feuchten Wiesen oder in Sumpfgebieten die vorrangigsten Widrigkeiten, die einem widerfahren können. Andererseits darf vor allem im Winter von den Flügeln der Windräder herabfallendes Eis nicht unterschätzt werden. Es kann lebensgefährliche Verletzungen hervorrufen oder sogar zum Tode führen. Wer zwischen Dezember und Februar in der Uckermark unterwegs ist, sollte die großen Windräder weitläufig meiden.

Gehzeiten

Die angegebenen Gehzeiten sind grobe Orientierungshilfen und verstehen sich ohne Rast- und Fotopausen. Je nach individueller Kondition, Wetter oder persönlicher Laune und/oder eventueller Gruppen- bzw. Partnerschaftsdynamik können sie mehr oder weniger stark abweichen. Im Idealfall gilt folgende Faustregel: 4 km = 1 Std. Gehzeit, 400 Höhenmeter im Anstieg (in der Uckermark nicht relevant) = 1 Std. Gehzeit.

Ausrüstung

In den schneefreien Monaten besteht eine adäquate Wanderausrüstung generell aus festen, möglichst wasserabweisenden Wanderschuhen. Knöchelhohes Schuhwerk mit griffiger Sohle ist grundsätzlich empfehlenswert – sowohl für ermüdungsfreies Gehen wie auch für die Sicherheit in rutschig-feuchtem Umfeld. Rucksack, Sonnenschutz und bei Bedarf Kälteschutz sollten ebenfalls nicht fehlen. Des Weiteren können Windschutz, Regen- und Mückenschutz unverzichtbar sein, ebenso ist eine gute Wanderkarte immer vonnöten. Dazu kommen Proviant und Getränke sowie für Notfälle ein Mobiltelefon. Innerhalb der Touren gibt es vergleichsweise wenig Einkehrmöglichkeiten, vor allem solche, die auch unter der Woche oder außerhalb der Saison geöffnet sind.

Information und Auskunft

Fremdenverkehrsämter

Auskunftsstellen in der Uckermark:



Windräder (wie hier bei Groß Pinnow) sind in der Uckermark landschaftsbestimmend.

- Tourismus-Marketing Uckermark, Stettiner Str. 19, 17291 Prenzlau, Tel. +49/3984/835883, www.tourismus-uckermark.de
- Infopunkt Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin, Altkünkendorfer Str. 20, 16278 Altkünkendorf (Angermünde), Tel. +49/170 9077731; geöffnet April–Okt. Mi–So 10–16 Uhr bzw. nach Voranmeldung, www.weltnaturerbe-grumsin.de
- Besucher- und Informationszentrum des Nationalen GeoParks Eiszeitland am Oderrand, Zur Mühle 51, 16247 Groß Ziethen, Tel. +49/33361/63380, +49/1573 1359023, geöffnet April–Okt. Mi.–So. 10–15 Uhr, bzw. in der Nebensaison nach Voranmeldung,

- www.geopark-eiszeitland.de und www.weltnaturerbe-grumsin.de sowie www.tourismus-eberswalde.de/
- Besucherzentrum Nationalpark Unteres Odertal, Am Speicher 3, 16303 Criewen, Tel. +49/3332 2677244, geöffnet April-Oktober Mo.-So. 9-17 Uhr, November-März Fr.-So. und Feiertage 10–17 Uhr
 - Besucherzentrum Naturpark Uckermärkische Seen, Zehdenicker Str. 1, 17279 Lychen, Tel. +49/39888/64530 bzw. +49/3334 662714, geöffnet Mo.-Fr. 8-15 Uhr, www.uckermaerkische-seen-naturpark.de.
 - Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, insgesamt 13 Informationsstellen, www.schorfheide-chorin.de bzw. www.grossschutzgebiete-brandenburg.de
 - NABU-Besucherzentrum Blumberger Mühle, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde, geöffnet April-Oktober Mo.-So. 9-18 Uhr, November-März Mo.-So. 10–16 Uhr
 - Tourismusverein Angermünde, Hoher Steinweg 17/18, 16278 Angermünde, Tel. +49/3331/2976660, www.angermuende-tourismus.de
 - Touristinformation Boitzenburg, Templiner Str. 4, 17268 Boitzenburg, Tel. 0173/6197080, www.boitzenburgerland.de/
 - Touristinformation Brüssow, Prenzlauer Str. 6, 17326 Brüssow, Tel. +49/39742/80360, www.tourismus-bruessow.de/
 - Touristinformation Fürstenwerder Seelandschaft,, Ernst-Thälmann-Str. 26, 17297 Fürstenwerder, Tel. +49/39859/202 bzw. +49/39859/230, www.fuerstenwerder-seengebiet.de
 - Touristinformation Lychen, Am Markt 12, 17279 Lychen, Tel. +49/39888/2255, www.tourismus-lychen.de/
 - Stadt- und Touristinformation Prenzlau, Marktberg 2, 17291 Prenzlau, Tel. +49/3984 75163, www.prenzlau-tourismus.de
 - Touristinformation Ringenwalde (mit Dorfmuseum), Dorfstr. 22, 17268 Ringenwalde, Tel. +49/39881 4010, www.ringenwal.de/
 - Touristinformation Schwedt, Vierradener Str. 31, 16303 Schwedt, Tel. +49/3332 2559-0, www.unteres-odertal.de/
 - Touristinformation Templin (im Alten Rathaus), Am Markt 19, 17268 Templin, Tel. +49/3987/2631, www.templin.de

- Touristinformation Uckerseen, Lindenallee 26, 17291 Warnitz, Tel. +49/39863/78122, www.tourismus-uckerseen.de und www.ferienregionuckerseen.de/

Auskunftsstellen in Polen:

- Touristisches Informationszentrum Gryfino, ul. Nadodrzanska 1, PL 74-100 Gryfino, Tel. +48/91/8523183, geöffnet Okt.–Mai Mo–Fr 9–17 Uhr, Juni–Sept. Mo–Sa 9–17 Uhr, www.gryfino.pl
- Tourismusinformation Stettin (Centrum Informacji Turystycznej), PL 70-540 Szczecin, Korzary 34 (im Stettiner Schloss), Tel. +48/91/4891630, geöffnet täglich 10–18 Uhr (zwischen November und Mitte April jedoch So geschlossen), www.zamek.szczecin.pl/tourism
- Neben der zentralen Touristeninformationsstelle im Schloss gibt es noch eine am Hauptbahnhof gleich neben der Eisenbahnbrücke: PL 70-950 Szczecin , ul. Kolumba 1, Tel. +48/91/4340801, geöffnet Mo–Fr 9–18 Uhr und Sa/So 9–15 Uhr, www.szczecin.eu/de

Anreise

Die Uckermark erreicht man aus dem Süden Deutschlands via Berlin und dann über die A 11 in Richtung Stettin. Die Autobahn durchquert zwischen den Anschlussstellen Joachimsthal und Schmölln die Osthälfte der Uckermark, sodass über sie viele Orte schnell und einfach erreichbar sind. Angermünde, Schwedt und Gartz haben sehr gute Autobahnanbindung. Von Hamburg aus kommt man über die A 20 gut in die Uckermark. Die Autobahn erreicht bei Strasburg deren Nordsaum, sie mündet nahe Prenzlau am Kreuz Uckermark in die A 11 ein. Lychen und der ganze Westen der Uckermark sind möglicherweise über die B 109 Berlin–Oranienburg–Neubrandenburg eher zu erreichen – Templin und seine Umgebung jedoch eher via Anschlussstelle Joachimsthal (A 11).

Mit der Eisenbahn ist zumindest die östliche Uckermark bestens erschlossen. Der Regionalexpress RE 3 Wittenberg–Stralsund bzw.

Falkenberg–Schwedt hält auf uckermärkischem Gebiet u. a. auch in Nechlin, Prenzlau, Seehausen und Pinnow. In Angermünde besteht Anschluss an die Regionalbahn RB 66 von Berlin-Gesundbrunnen nach Stettin. Dieser Zug hält in Passow, Schönershagen und Tantow. Nach Angermünde kommt man von Berlin-Hauptbahnhof aus in nur gut einer Stunde. Templin ist mit der Bahn ab Berlin-Ostkreuz nur noch ab Berlin-Lichtenberg mit der RB 12 erreichbar (via Oranienburg, Löwenberg, Zehdenick). Templin ist via Schorfheide-Bahn (RB 63) mit Joachimsthal und Eberswalde verbunden.



Wiesenlandschaft bei Casekow.



Landschaft um den Oberuckersee.

Reisezeit

Grundsätzlich ist es das ganze Jahr hindurch lohnend, in die Uckermark zu fahren. Die beste Wanderzeit liegt zwischen Mai und Mitte Oktober. Die Oderauen können noch bis Mitte Juni feucht sein, sie empfehlen sich eher im Herbst als Wanderziel. Juli und August sind mit durchschnittlicher Höchsttemperatur von knapp 25° die wärmsten Monate in der Uckermark, die niedrigsten Temperaturen liegen im Januar bei durchschnittlich etwa -5° Grad Celsius.